Zum anderen aber beweist sie, daß die Grundorganisation erst dann eine wirksame Unterstützung bekommt, wenn das Mitglied oder der Mitarbeiter der Kreisleitung sich längere Zeit um eine Grundorganisation kümmert. Erst dann lernt er dort die Verhältnisse richtig kennen und kann mit verändern helfen.

An der Arbeit des Genossen Schulz läßt sich darüber hinaus aber auch noch ermessen, wie er durch solche exakten Kenntnisse aus den wichtigsten Betrieben des Kreises auch die kollektive Erfahrung des gesamten Büros und der Kreisleitung zu bereichern vermag. Dadurch wird auch die gesamte politische Führungsarbeit konkreter.

Angesichts dieser erfolgreichen Arbeitsweise werden wir um so besser verstehen, wie schädlich es ist, die sogenannten Stippvisiten zur vorherrschenden Methode der Anleitung der Grundorganisationen zu machen.

Betrachten wir z. B. die Kreisleitung Zwickau III. Dort ist Genosse Veit, Sekretär für Propaganda und Agitation, für die Grundorganisation der Automobilwerke Zwickau verantwortlich. Er kommt jedoch über Gelegenheitsbesuche nicht hinaus. Wenn Genosse Veit der Grundorganisation helfen will, die wichtigsten Fragen in ihrer Arbeit zu finden und richtig anzupacken, so ist es erforderlich, daß er öfters längere Zeit im Betrieb verweilt. Dann würden die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen im Automobilwerk die Fehler in ihrer Arbeit schneller überwinden können. Sie würden sich dann mehr darum sorgen, daß alle Parteimitglieder ihren statutenmäßigen Pflichten nachkommen, daß sie Verbindung zu den parteilosen Kollegen haben, rechtzeitig auf die Bedürfnisse und Anfragen der Werktätigen antworten und den Kollegen den Inhalt der Politik und der Beschlüsse der Partei erklären. Sie könnten dann besser erkennen, wie man alle Kollegen in den Kampf um den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt und die modernste Technik einbezieht.

Genosse Link, Sekretär der Abteilungsparteiorganisation I, ist neu in seiner Funktion. Ihm fällt es schwer, seine Aufgaben richtig zu erfüllen. Er bekommt aber keine Hilfe. Die Funktionäre in den Grundorganisationen erwarten eine echte Anleitung, sie wollen es den Mitgliedern und leitenden Mitarbeitern der Kreisleitung „abgucken", wie man die Arbeit organisiert. Aus flüchtigen Besuchen lernen sie nichts. Deshalb muß sich die Kritik gegen solche Arbeitsmethoden richten, die die Kampffähigkeit der Grundorganisationen stören und die Aktivität der Mitglieder hemmen.

Um die großen Aufgaben, die das 25. Plenum des ZK stellt, zu erfüllen, sind die lebendige Verbindung der Kreisleitungen mit den Grundorganisationen, das gründliche Studium der Lage an Ort und Stelle und die qualifizierte Hilfe bei der Verwirklichung der Beschlüsse notwendig.

Die gründliche Anleitung der Grundorganisationen durch die Sekretäre und Mitarbeiter der Kreisleitungen ist nicht nur ein notwendiger Teil der Parteiarbeit, sie ist eine der wichtigsten Methoden der konkreten politischen Leitung und schließt bürokratische Arbeitsmethoden aus. **Rudi Eberlein**